

burg das Schloss Scharfenstein mit den drei Dörfern Ehrenfriedersdorf, Thum und Geyer an den Freiberger Münzmeister Liborius Senftleben, seinen Bruder Konrad und Steffan Glasberg. In Ehrenfriedersdorf bestand damals eine Zinnflösse<sup>18)</sup>, in welcher das gesamte im Gebiete der Herren von Waldenburg gewonnene Zinn verarbeitet und in verkaufsfähigen Zustand gebracht wurde; auch später durfte dies nach den Bestimmungen des Kaufkontraktes ausschliesslich hier geschehen<sup>19)</sup>.

Von dem Rechte des Wiederkaufs, welches sich die Herren von Waldenburg auf sechs Jahre vorbehalten hatten, machten sie keinen Gebrauch. Für diesen Fall sollte nach der landesherrlichen Bestätigungsurkunde über den Verkauf<sup>20)</sup> den Markgrafen oder jedem, dem diese es erlauben würden, die Lösung des Schlosses um die Verkaufssumme ein halbes Jahr lang frei stehen. In der That gelangte im Laufe der nächsten Jahre die Herrschaft Scharfenstein mit den Zinnbergwerken in den Besitz des Kurfürsten Friedrich von Sachsen; der Zeitpunkt des Erwerbs ist nicht genau festzustellen, doch ergibt sich aus den noch zu erwähnenden Schriftstücken mit Sicherheit, dass der Kurfürst im Jahre 1446 bereits Besitzer war. Nach dem Wortlaute einer am 11. Oktober 1456 ausgestellten Verzichtsurkunde des Anarg von Waldenburg, von der uns übrigens nur ein Konzept vorliegt<sup>21)</sup>, scheint der Kurfürst das Schloss noch bei Lebzeiten des

<sup>18)</sup> Eine Flösse ist „bey Zinnstein - Schmelz - Hütten ein von Steinen gemachtes Behältniss wie ein Gerinne, darinnen das in grossen Stücken geschmelzte Zinn wieder fliessend gemacht wird, damit das dörnichte und unartige davon geschieden werden und man das geflossene gattern und in Ballen machen könne“. Hertt- wig, Bergbuch S. 136.

<sup>19)</sup> Was ouch von czehinwercken uff unsirn, unser manne ader undirsessen guttern icczund gefellit adir sich hernoch doruffe machen wurde, das czehin sal man in die flosse gein Ernfridistorff brengen unde antworten ungeverlichen unde sust nyrgend anders, das man denne den, die das so doryn brengen werden, mit allir erbeit bereiten unde außrichten sal. Sie sullen ouch dovon thun, was sich geboret, unde wer das nicht tete unde des so mit redelichkeit ubirkomen wurde, mit dem sal man is halden, als sich das gehoret, dorczu wir en ouch czu den, die so doran vobrechin, helffen sullen. Kaufurkunde der Herren Heinrich und Anark von Waldenburg d. d. 1439 Mai 10, Or. Perg. im H.-St.-A. zu Dresden No. 6525. Mehr über den Inhalt bei Falke a. a. O. 3 flg.

<sup>20)</sup> Or. Perg. von 1439 Mai 11, H.-St.-A. No. 6526.

<sup>21)</sup> Ebendas., Wittenb. Archiv, Oerter: Scharfenstein, Bl. 1.